



Vorsorgekurs Block 4: 18 – 24 Mt.
kinderaerzte.ch

Philipp Trefny Ingrid Hämmerli
Luzern

THM

Autonomie

- Keine Erziehung ohne Bindung
- Keine Autonomieentwicklung ohne Bindung
- Bindung ist ein aktives (!) System zur Bewältigung von Überforderung und Verunsicherung
- Eine gesunde Autonomieentwicklung ist DIE Grundvoraussetzung für eine normale Sprach- und Spielentwicklung, was direkte Auswirkungen auf die Entwicklung der Empathie und der Sozialisation hat.

THM

Autonomie

- Man darf 70% falsch machen in der Erziehung
- Empfehlung: Perspektivenwechsel machen
- Auch die Eltern müssen sich entwickeln
- Alle sitzen zusammen im gleichen Boot
- Innere Haltung: dem Kind helfen
- Das Kind macht es nicht absichtlich oder böswillig
- Die Autonomieentwicklung begleiten
- Es darf mal ein exzessives Schreien geben.

THM

Autonomie

- Keine Bestrafung. Timeout nicht als Strafe
- Ungelöste Schlaf- und Ernährungsprobleme sind Risikofaktoren
- Blickkontakt auf Augenhöhe herstellen
- Trotzen ist eine Übergangsphase
- Trotzphase ist anstrengend für alle Beteiligten, besonders für das Kind
- Kind nicht abwerten
- Eltern sind Vorbild
- Die Regulation kommt von den Eltern aus

THM

Autonomie

- Kompromisse finden
- Nicht zu viel reden -> handeln
- In ruhiger Minute nachher nochmals ansprechen
- Mit den Eltern so umgehen, wie die Eltern mit dem Kind umgehen sollen: respektvoll, Wertschätzung, reflexiv

THM

Neuromotorik

Red Flags

- Asymmetrie von Bewegung, Tonus u/o Reflexe
- Muskelschwäche
- Fehlende MER
- Zeichen einer CP:
 - Spastik einseitig oder beidseitig
 - Dystonie
 - Ataxie
- Verschlechterung im Verlauf statt Entwicklungsfortschritte

THM

Spiel I

- Kinder sind Lernspezialisten
- Spielen ist Schwerarbeit (Ernsthaftigkeit und Selbstwirksamkeit)
- Unter der Voraussetzung gut funktionierender sensorischer Organe sind die Wahrnehmungsfunktionen die Basis der kognitiven und der allgemeinen Entwicklung.
- Reifung, Tuning und Pruning sind grundlegende neurobiologische Mechanismen

THM

Spiel II

- Die Spielstadien und das Spielverhalten widerspiegeln die kognitive Entwicklung
- Die Ich-Entwicklung und die zunehmend komplexeren Fähigkeiten zur sozialen Interaktion sind eng gekoppelt. (Basis: normale, verlässliche und sichere Bindung!)
- Reelle Erfahrungen in der belebten Umwelt sind die Basis für das Lernen. Gelebten Erfahrungen bereiten auf das Leben vor!

Spielentwicklung

- Standardisiertes Spielsachenset (18 – 24 Mt.)
 - Flasche mit 4 Weinbeeren, Schraubverschluss
 - Formenbrett: Quadrat, Kreis, Dreieck
 - 3 verschieden farbige Dosen mit Würfeln (rot, blau gelb)
 - Puppe, Löffel, Teetasse, Unterteller
 - Tiere (Hund, Katze, Huhn, u.a.), Spielzeugautos
 - Spiegel, Post-it, Lippenstift, Kleenex
 - Farbstifte in Flasche, Etui, weisses Blatt Papier
 - Weicher Ball, Treppe, Korb
 - Bilderbücher: Einzelbilder, komplexe Situationen

THM

Meilensteine

- Tâche-rouge-Test
- Wortschatz (P10: 50 Wörter; P50: 200 W.)
- Freies Gehen: 5 Schritte gerade aus
- Sprachentwicklung + Visomotorische Umsetzung
 - Zusammenbringen des «Baufehlers» der visuellen Verarbeitung

THM

Sprache I

- Late bloomer sind Late taker, welche bis 3-jährig die Sprachentwicklung aufholen
- 50 Wörter bei 2-j.: P10
- 200 Wörter bei 2-j.: P50
- Beginn der Grammatikentwicklung (Syntax und Morphemumwandlung) ab Wortschatz von 150-200 Wörtern
- Spezifische Spracherwerbststörungen zeigen sich in zeitlichen (>6 Mt.) und inhaltlichen (qualitativen) Abweichungen von der normalen Sprech- und Sprachentwicklung

THM

Sprache II

- Mehrsprachigkeit ist nie Ursache einer Spracherwerbsstörung
- One person – one language – Regel ab Geburt
- NEU: one situation – one language
- Sprachförderung erfolgt im Alltag und benötigt keine speziellen Übungen!
- Die Sprachentwicklung ist im Normalfall ein Abbild der kognitiven Entwicklung.
- Die Sprache kann nicht weiter entwickelt sein als die Kognition; sie kann aber weniger weit sein, als die Kognition!
- Mehrsprachigkeit kann vor SES schützen

THM

Schlussbemerkungen

- ZEIT geben
- Gelassenheit im Umgang mit den Kindern und Vertrauen auf seine Entwicklungs- und Lernfähigkeiten
- Beobachten, aber präsent sein
- Hilfestellungen geben, Angebote machen
- Auf die Signale des Kindes achten und darauf eingehen

